



Was hat eine Chamer Firma mit Harry Potter zu tun?

Konzertpauken von Lefima für fulminanten Schluss der beliebten Fantasy-Serie

In den Kinos läuft zurzeit der von Fans lange ersehnte letzte Teil der Verfilmung von Joanne K. Rowlings Fantasy-Romanreihe „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes.“ 3D, Special Effects und neueste Computererchnik zaubern ein Leinwandspektakel, das der außergewöhnlichen Buchidee um den Zauberlehrling Harry und seiner magisch-fiktiven Welt mehr als gerecht wird, uns alle bislang aufgestellten Kassenrekorde sprengt.

Doch die beste Hollywoodproduktion ist nichts ohne passende Soundeffekte und schon gar nichts ohne die richtige Musik. Auch wenn sie vom Zuschauer vielfach kaum wahrgenommen wird, gibt die Musik den Ton an. Sie verstärkt unschwellig die Wirkung der Bilder, vermittelt dem Zuschauerunterbewusstsein also das, was man quasi als „Zwischen-den-Zeilen-lesen des Filmguckens“ bezeichnen könnte. Wenn die Musik nicht passt, so taugt der ganze Film nicht die Hälfte. Oder könnten Sie sich einen „Weißen Hai“ ohne John Williams berühmte „zwei Noten“ vorstellen, oder einen „Gladiator“ ohne Hans Zimmers geniales Meisterwerk?

Und so verwundert es nicht, dass sich Hollywood herausragende Komponisten leistet, sich gleichzeitig aber auch für die Einspielung neuer Filmmusiken eines der besten Orchester der Welt bedient: dem London Symphony Orchestra. Fast jeder kennt die berühmt gewordenen Melodien aus „Dangerous Moonlight“, „Star Wars“, „Braveheart“, „Superman“, „Liebling, ich habe die Kinder geschrumpft“ – und eben auch „Harry Potter“. Neben dem riesigen klassischen Repertoire ist das im Barbican Centre beheimatete „LSO“ mit eigenem CD-Label auch der Popmusik gegenüber aufgeschlossen. So wirkte es bei der Aufnahme des Beatles-Albums „Sergeant Pepper's Lonely Hearts Club Band“ mit oder bestritt das Ex-Abba-Musical „Chess“.

Auf Sir Colin Davis folgte 2007 „Polar Music Prize-“ und „Herbert-von-Karajan-Musikpreis“-Träger Waleri Abissalowitz Gergijew als Chefdirigent des LSO. Der „frische Wind“ bläst jetzt im Barbican Centre, und man sah sich nach neuen und besseren Instrumenten um. In punkto „Konzertpauken“ fiel die Wahl schließlich auf den Chamer TraditionsHersteller „Lefima“, der sich gegen den Wettbewerb durchsetzen konnte. Der Familienbetrieb „Lefima“ wurde 1861 gegründet und blickt auf eine neunzigjährige Erfahrung im Paukenbau zurück. Dieser Erfahrungsschatz, sowie die Verarbeitungsqualität auf höchstem Niveau waren es schließlich, die den LSO-Solopauker Nigel Thomas auf „Lefima“ aufmerksam werden ließen. Zum überzeugenden Klang der Instrumente kam die verlässliche und widerstandsfähige Technik. „Because they know what they are doing“ bringt es Lefima-UK-Agent Ben Hoffnung, Sohn des berühmten Cartoonisten Gerhard Hoffnung und selbst Pauker, auf den Punkt. Und die Referenzliste von „Lefima“ ist lang und namhaft. In ihr finden sich Orchester wie BBC Philharmonic Orchestra, Polska Filharmonia Baltycka, Münchner Philharmoniker, Dresdner Staatskapelle, Vermont Symphony Orchestra, USA, New Zealand Symphony Orchestra, Göteborgs Operan, The Tokyo Symphony Orchestra, Spanish National Orchestra, St. Petersburg Philharmonic, Stockholm Philharmonie, National Lyric Theater, Athen, Radio France, Sydney Opera (ja die aus dem UNESCO-Welterbe), Beethoven Academy, Antwerpen, Arena di Verona usw. Der Klang der „Lefima“-Pauken ist so überzeugend, dass die Londoner in der Chamer Paukenschmiede bereits den zweiten Satz solcher Instrumente orderten.

Bereits die beiden letzten Harry-Potter-Filme wurden auf Pauken aus Cham gespielt. Passen Sie also auf, wenn Sie demnächst im Kino den letzten Teil um Hogwarts, Hermine, Ron und Harry sehen – und hören Sie vor allem genau hin.

„Haben Sie den neuen Harry-Potter-Film schon gesehen?“ so die Frage an den Geschäftsführer von „Lefima“. „Selbstverständlich. Und das aber natürlich nicht nur wegen der Musik. Ich liebe großartiges Kino.“

LEFIMA / AEHNELT
PERCUSSION
Barbaraweg 3
93413 Cham
Deutschland
Fon
+49 (0) 9971 7604-0
Fax
+49 (0) 9971 31122
presse@lelima.net
www.lelima.net



von links: Nigel Thomas, Solopauker beim London Symphony Orchestra, Petra und Stefan Aehnelt, Lefima Percussion



Nigel Thomas, Solopauker beim London Symphony Orchestra, beim Anspielen der neuen Lefima-Konzertpauken